

**Der BeB und die Diakonie Deutschland fordern:  
Gute Arbeits-Plätze  
für Menschen mit Behinderung!**



© valuing people

**So ist es jetzt:**

Ein guter Arbeits-Platz ist für die meisten Menschen  
wichtig.

Für Menschen mit und ohne Behinderung.

Deutschland hat im Jahr 2009 die **UN-Konvention**  
unterschrieben.

Die **UN-Konvention** ist ein Vertrag  
zwischen vielen Ländern auf der Welt.



In dem Vertrag steht:

Menschen mit und ohne Behinderung  
haben die gleichen Rechte.

Sie müssen gleich behandelt werden.

Zum Beispiel: alle Menschen müssen bei der Arbeit  
gleich behandelt werden.



Die UN-Konvention hat 50 **Absätze**.

Ein **Absatz** in dem Vertrag heißt **Artikel**.

In Artikel 27 steht:

Menschen mit Behinderung  
sollen einen guten Arbeits-Platz bekommen.

Sie sollen von ihrer Arbeit leben können.



## Das muss sich ändern:

In den letzten Jahren haben immer mehr arbeitslose Menschen eine Arbeit gefunden. Aber das waren Menschen ohne Behinderung. Viele Menschen mit Behinderung sind immer noch arbeitslos.

Menschen mit Behinderung sind bei der Arbeit oft sehr benachteiligt. Viele arbeiten in Werkstätten für behinderte Menschen. Denn eine andere Arbeit finden sie nicht.



Die Bundes-Regierung hat einen Plan gemacht. Darin steht: So wollen wir die Rechte von Menschen mit Behinderung verbessern. Aber dieser Plan reicht nicht.



© valuing people

Die Politiker und Politikerinnen kennen die Probleme seit vielen Jahren. Sie haben versucht, die Probleme zu lösen. Aber bisher hat sich wenig geändert.



© valuing people

Wir alle müssen uns deshalb noch mehr anstrengen. Menschen mit Behinderung müssen in Zukunft bessere Arbeit finden.

## Das fordern wir:

### 1. Die Regierung muss die Gesetze prüfen.

#### Die Gesetze müssen besser werden.



Deutschland hat die UN-Konvention unterschrieben.

Darin steht:

Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen.

Dafür muss die Bundes-Regierung sorgen.

Die Menschen müssen gleich-berechtigt  
am Leben teilnehmen können.

Bei der Arbeit, in der Schule und überall.

Auch die Länder und die Städte  
müssen dafür sorgen.



Die Regierung muss prüfen:

Welche Gesetze müssen wir ändern?

Wie müssen wir die Gesetze ändern?

Menschen mit Behinderung sollen immer  
auswählen können:

- Welche Unterstützung brauche ich?
- Wer soll mich unterstützen?
- Wo und mit wem will ich leben?
- Wo will ich arbeiten?

Das muss so im Gesetz stehen.



© valuing people

Viele Menschen mit Behinderung arbeiten heute  
in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

Sie müssen auch andere Arbeits-Plätze finden.

Zum Beispiel:

Ein Arbeits-Platz in einer Firma mit Unterstützung.

Die Menschen müssen aber in die Werkstatt zurück-kommen können.

Zum Beispiel,

wenn die Arbeit in der Firma doch zu schwer ist.



© valuing people

## **2. Alle Menschen mit Behinderung müssen die nötige Unterstützung bekommen. In der Ausbildung und bei der Arbeit.**

Menschen mit Behinderung sollen eine gute Berufs-Bildung bekommen.

Sie sollen gute Arbeit finden.

Dafür brauchen Sie die nötige Unterstützung.



© valuing people

Es kommt darauf an,  
was der Mensch selber wünscht.  
Und was er braucht.

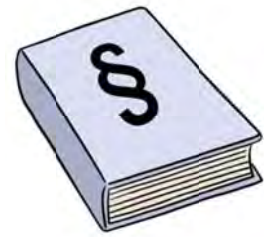
Das gilt auch für Menschen  
mit einer schweren Behinderung.  
Oder mit mehreren Behinderungen.



© valuing people

Auch Menschen mit schweren Behinderung  
haben das Recht auf Arbeit und Berufs-Bildung.  
Aber in vielen Bundes-Ländern  
bekommen sie keine Berufs-Bildung.  
Und keine Arbeit.

Deshalb muss die Bundes-Regierung  
im Sozial-Gesetz-Buch 9 ein paar Sätze ändern.  
Die Sätze stehen im Paragraf § 136 Absatz 2.  
Ein **Paragraf** ist Teil von einem Gesetz.



In dem Gesetz muss hinterher stehen:  
Alle Menschen haben das Recht auf Arbeit  
und auf Berufs-Bildung.  
Egal wie viel Unterstützung sie brauchen.

So verlangt es die UN-Konvention.  
Die Unterstützung für Menschen mit Behinderung  
muss überall gleich gut sein.  
Das soll in jedem Bundes-Land gleich sein.



© valuing people

### **3. Menschen mit Behinderung müssen das Recht auf Beratung haben.**

Menschen mit Behinderung  
brauchen eine gute Beratung.  
Nur dann können sie den richtigen Beruf finden.  
Und eine gute Berufs-Bildung bekommen.  
Nur dann können sie gute Arbeit finden.



#### **4. Alle Menschen mit Behinderung sollen gute Unterstützung bei der Planung von Ausbildung und Beruf bekommen.**

Viele Schüler und Schülerinnen mit Behinderung gehen nach der Schule in eine Werkstatt für behinderte Menschen.

Sie wissen oft nicht, dass es auch andere Arbeit für sie gibt. Menschen mit Behinderung sollen selber entscheiden, wo sie arbeiten möchten. Dafür müssen sie aber wissen, welche Arbeits-Möglichkeiten es für sie gibt.

Die Bundes-Regierung muss dafür ein Gesetz machen.

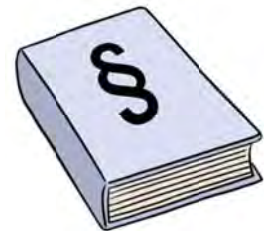
In dem Gesetz muss stehen: Junge Menschen mit Behinderung müssen ihre Ausbildung und ihren Beruf gut planen können. Dafür müssen sie schon in der Schul-Zeit Unterstützung bekommen.

Die Beratung muss genau für die Menschen passen. Sie müssen verschiedene Berufe kennen lernen. Dann können sie selber entscheiden.

Nur wenige junge Menschen mit Behinderung können jetzt ein Praktikum in einer Firma machen.



© valuing people



© valuing people

In Zukunft sollen mehr Menschen mit Behinderung ein Praktikum in einer Firma machen können.  
Manche Menschen brauchen dabei Unterstützung.  
Zum Beispiel Arbeits-Assistenz.  
Die muss bezahlt werden.



© valuing people

Die jungen Menschen mit Behinderung sollen in den letzten Schul-Jahren einen Plan machen.  
Unterstützer helfen ihnen dabei.

In dem Plan steht zum Beispiel:  
Das kann ich gut.  
Das mache ich gerne.  
Das möchte ich lernen.



© valuing people

Dann können die jungen Menschen mit den Unterstützern überlegen:  
Welcher Beruf ist der richtige für mich?  
Was muss ich dafür lernen?



© valuing people

Sie können sich schon in der Schule auf den Beruf vorbereiten.  
Aber dieser Plan muss dann überall gelten.

Sonst müssen die jungen Menschen später wieder einen neuen Plan machen.  
Zum Beispiel bei der Arbeits-Agentur oder in einer Werkstatt.

## 5. Die Berufs-Bildung und die Ausbildung müssen anders werden

Die meisten Jugendlichen mit Behinderung bekommen ihre Ausbildung in Werkstätten. Nur sehr wenig Jugendliche mit Behinderung können eine Ausbildung in einer Firma machen. Das muss sich ändern.



Ein Jugendlicher braucht eine gute Berufs-Ausbildung. Nur dann kann er eine Arbeit in einer Firma finden. Deshalb muss sich auch die Ausbildung in den Firmen ändern.



© valuing people

Auch Menschen mit Behinderung müssen dort einen Beruf lernen können.

Die Diakonie Deutschland hat schon im Jahr 2009 einen Plan dafür gemacht.

## 6. Mehr Menschen mit Behinderung müssen Arbeit in Firmen finden.

Mehr Menschen mit Behinderung müssen eine Arbeit in einer Firma finden. Das ist sehr wichtig. Sie sollen dort angestellt werden. Und ihr Geld selbst verdienen können.





Einige Menschen brauchen ihr Leben lang Unterstützung bei der Arbeit.

Bisher bekommen die Menschen diese Unterstützung nur in einer Werkstatt.

Aber jeder Mensch mit Behinderung muss diese Unterstützung bekommen.

Egal, wo er arbeitet.

Auch in einer Firma.

Jeder Mensch muss die nötige Unterstützung bezahlt bekommen.



Die Regierung muss ein Gesetz dafür machen.

Die Menschen müssen selber entscheiden, welche Unterstützung sie brauchen.

Unterstützung in einer Werkstatt oder Unterstützung in einer Firma.

Sie müssen auch Geld für die Unterstützung bekommen können.

Dann können sie ihre Unterstützer selber auswählen.

Und selber bezahlen.



Wenn jemand Geld bekommt und seine Unterstützer selber auswählt, sagt man auch:

Er bekommt das **Persönliche Budget**.

**Budget** spricht man: **Bü-dschee**.

**Budget** bedeutet: Geld für eine bestimmte Sache.



Das **Persönliche Budget** ist Geld für die Unterstützung von einem Menschen mit Behinderung.

Wer das **Persönliche Budget** bekommen will, muss sich vorher gut informieren.

Auch für diese Beratung muss es Geld geben.

## **7. Es muss neue Arbeits-Möglichkeiten geben.**

Manche Menschen können nur sehr wenig arbeiten.

Auch sie müssen selbst entscheiden können, wo sie arbeiten.

In einer Werkstatt oder woanders.

Dafür muss es neue Arbeits-Plätze geben.

Die Menschen müssen dort eine gute Unterstützung bekommen.

Diese Unterstützung muss überall in Deutschland gleich gut sein.



## **8. Alle Firmen sollen Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderung haben.**

In Deutschland müssen größere Firmen

Menschen mit Behinderung einstellen.

Das bedeutet zum Beispiel:

Eine Firma hat 20 Angestellte.

In dieser Firma muss mindestens eine Person mit Behinderung arbeiten.



Sonst muss der Betrieb Geld bezahlen.  
Dieses Geld heißt: **Ausgleichs-Abgabe.**



Im Jahr 2010 haben zu wenig Menschen mit Behinderung in den Firmen gearbeitet.  
Nur bei den Behörden haben genug Menschen mit Behinderung gearbeitet.  
In einem Teil von den Firmen hat gar niemand mit Behinderung gearbeitet.

Wir möchten, dass Menschen mit und ohne Behinderung in Deutschland gleich gute Arbeit finden.



© valuing people

Dafür muss die ganze Gesellschaft mitmachen.  
Alle Firmen müssen dabei mitmachen.  
Vielleicht muss dafür die Ausgleichs-Abgabe teurer werden.



Wir brauchen mehr Ausbildungs-Plätze für Jugendliche mit Behinderung.  
Und mehr Arbeits-Plätze.  
Und wir brauchen mehr Praktikums-Plätze für Jugendliche mit Behinderung.

---

Die **Diakonischen Werke** gehören zu den evangelischen Landes-Kirchen und zu den Frei-Kirchen.

Viele verschiedene evangelische Verbände gehören zu den **Diakonischen Werken**.

Zum Beispiel Verbände für Jugend-Arbeit und für Arbeit für Menschen mit Behinderung.

**Diakonie** 

**Diakonie Deutschland –  
Evangelischer Bundes-Verband**

ist der oberste Verband von den Diakonischen Werken.

**Diakonie**   
Deutschland

Zur Diakonie gehören fast 30.000 Einrichtungen.  
Zum Beispiel: Pflege-Heime, Kranken-Häuser, Kitas, Beratungs-Stellen und Sozial-Stationen.  
Dort sind fast 500.000 Menschen angestellt.  
Ungefähr 700.000 Menschen arbeiten dort freiwillig.

**Diakonie Deutschland –  
Evangelischer Bundes-Verband** ist ein Teil von dem neuen **Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung**.

**Diakonie**   
Deutschland

**Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungs-Dienst** ist der andere Teil.

**Brot**  
**für die Welt**

Diakonie Deutschland –  
Evangelischer Bundes-Verband  
Evangelisches Werk für Entwicklung  
und Diakonie e.V.

Caroline-Michaelis-Straße 1  
10115 Berlin

Telefon: 0 30-6 52 11-0

Fax: 0 30-6 52 11-33 33

E-Mail: [diakonie@diakonie.de](mailto:diakonie@diakonie.de)

Internet: [www.diakonie.de](http://www.diakonie.de)



© valuing people

Der **Bundes-Verband**  
**evangelische Behinderten-Hilfe** gehört  
zum Evangelischen Werk für Diakonie  
und Entwicklung.



Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe  
hat 600 Mitglieder.

Die Mitglieder sind zum Beispiel:  
Kranken-Häuser, Beratungs-Stellen  
und viele andere Einrichtungen.

Dort bekommen mehr als 100.000 Menschen  
Unterstützung und Hilfe.

Menschen mit Behinderung  
oder seelisch kranke Menschen.

Alte Menschen und junge Menschen.



Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe versorgt sehr viele Menschen in Deutschland.

Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe unterstützt und begleitet Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen.

2 Arbeits-Gruppen beraten den Bundes-Verband.  
Eine Arbeits-Gruppe von Menschen mit Behinderung und seelisch kranken Menschen  
und eine Arbeits-Gruppe von Angehörigen und gesetzlichen Betreuern.



Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe  
e.V. - BeB  
Invalidenstraße 29  
10115 Berlin

Telefon: 0 30-8 30 01-2 70

Fax: 0 30-8 30 01-2 75

E-Mail: [info@beb-ev.de](mailto:info@beb-ev.de)

Internet: [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de)



© valuing people

Zu dieser Zusammenfassung in Leichter Sprache  
gibt es auch einen Text in schwerer Sprache.

Der Text steht auf der Internet-Seite des BeB.

Hier finden Sie den Text:

<http://www.beb-ev.de/bundestagswahl-2013>

**Herausgeber:**

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)  
Invalidenstraße 29  
10115 Berlin  
Telefon: 030 – 8 30 01-2 70  
Telefax: 030 – 8 30 01-2 75  
E-Mail: info@beb-ev.de  
Internet: www.beb-ev.de; www.beb-einmischen.de

**Grafiken:**

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Einzelne Grafiken sind im Text mit Copyright bezeichnet. Sie sind von:  
© Valuing People clipart collection <http://www.valuingpeopleclipart.org.uk/>

**In Leichte Sprache übertragen von:**

Holtz & Faust GbR, [www.holtz-und-faust.de](http://www.holtz-und-faust.de)  
Auf Lesbarkeit geprüft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
von Westfalenfleiß gGmbH, Münster